

nichts mehr, auch die liebe Sonne nicht, sondern wäre alles mit dem lieben Herrn gestorben, doch also, daß samt ihm alles wieder auferstehen solt an jenem seligen Tage. In diesen seinen Tod und Leben sollen unser Tod und Leben sincken, als derer, so mit ihm ewig leben sollen. Und zwar, er ist uns vorgangen mit seinem Tod von Anfang der Welt, wartet auch auf uns, bis an der Welt Ende, auf daß er uns, wenn wir aus diesem kurzen elenden Leben (davon die Gottlosen allein wissen, und doch sein keines Augenblicks sicher seyn) scheiden, empfahe, und in sein ewig Reich aufnehme.

Aber ihr wisset euch des alles besser und stärker zu erinnern aus der Schrift, denn ich Betrübter und Geplagter, nicht mit einerley Tod umgeben, in dieser greulichen trübseligen Zeit, da lauter Un-  
dancß zu sehen, und allerley Bosheit überhand  
nimmt, euch schreiben kan. Grüßet euer Weib und  
Kinder, in ungefärbter Liebe. Und seyd starck,  
getrost und unverzagt im Herrn, und wartet auf  
ihn durch Gedult, welcher nun nahe ist, und schier  
kommen wird, Amen. An St. Martins Abend,  
Anno 1539.

**Trost-Schrift D. Mart. Luthers**  
An Herrn Friedrich Myconium, Pfarrherrn  
der Kirche zu Gotha, und der andern umlie-  
genden im selben Kreis.

(Im 7. Jenischen Theil, fol. 393.)

Dieser Friedrich Myconius oder Mecum war 1491  
zu Lichtenfels in Francken gebohren. Es hatte ihm  
schon sein Vater in seiner Jugend den rechten Grund des  
Chri-